LAND TIROL

Jahresbericht 2020

Tiroler Landesarchiv

Impressum
Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Tiroler Landesarchiv
Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher
Redaktion: Gertraud Zeindl und Meinhard Eiter
Fotos: Meinhard Eiter
März 2021

Vorwort

„Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau nach vorwärts gelebt werden."
Søren Kierkegaard

In diesem Gedanken des großen dänischen Philosophen spiegelt sich wider, was in unserer Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt: Der Drang des Menschen danach, seine Wurzeln zu kennen und die Lebensgeschichten seiner Ahnen zu erforschen. Um diesen Drang zu stillen, haben jüngst die Kirchenarchive begonnen, quer über die Religionsgrenzen hinweg ihre Daten online Interessierten zur Verfügung zu stellen. Ein Trend, dem das Tiroler Landesarchiv in vielerlei Hinsicht nachkommt.
Es bewahrt das politische, kulturelle, rechtliche und soziale Erbe der Gesellschaft und nimmt demnach eine wichtige Aufgabe als Informationsstelle ein. Doch ist es nicht nur das Gedächtnis des Landes Tirol, es ist auch das Gedächtnis jeder einzelnen Familie und steht dem interessierten Laien ebenso wie Behörden, Wissenschaft und Forschung mit seinem wertvollen Bestand und der umfassenden Expertise seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter offen.
Neben der Erfassung, Bewertung, Sicherung und Bereitstellung des Archivmaterials wirkt das Landesarchiv auch als Kulturinstitution, indem es auf Basis der Geschichte aktuelle Fragen aufgreift und bearbeitet und somit die Zukunft auf unverzichtbare Weise mitgestaltet. So durfte ich vor Kurzem eine durch das Landesarchiv erstellte Liste an Frauen, die sich in und um Tirol verdient gemacht haben, an alle 279 Tiroler Gemeinden versenden mit dem Hinweis, die ein oder andere Genannte bei der nächsten Benennung von öffentlichen Straßen, Plätzen oder Gebäuden vielleicht zu berücksichtigen. Ein Beispiel dafür, wie verschiedenartig und lebendig einsetzbar das Wissen ist, das in Archiven bewahrt wird.
Der vorliegende Jahresbericht ist Zeugnis der vielfältigen Tätigkeitsfelder und wertvollen Arbeit des Tiroler Landesarchivs. Ich danke dem Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher und seinem Team für ihre großartige Arbeit, mit der sie uns letztlich die Gegenwart besser begreifbar machen und damit das Fundament unser aller Zukunft stärken

Dr. Beate Palfrader

Dr. Beate Palfrader
Landesrätin für Bildung, Kultur, Arbeit und Wohnen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort ... 3
Einleitung ... 7
Archivorganisation ... 9
Schwerpunkte ... 9
Gremien und Kooperationen ... 10
Nomenklaturkommission ... 13
Personelles ... 14
Baumaßnahmen ... 16
Überlieferungsbildung ... 19
Übernahme von öffentlichem Schriftgut ... 19
Übernahme von privatem Archivgut ... 21
Amtliche Aktenentlehnungen ... 21
Elektronischer Akt ... 21
Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung ... 23
Dokumentation der CORONA-Krise 2020 durch das Land Tirol ... 24
Bestandserschließung ... 27
Digitales Archivinformationssystem (AIS) ... 28
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung ... 28
Erschließung von historischen Beständen ... 30
Sicherheitsdigitalisierung ... 32
Benutzerservice und Reproduktion ... 35
Wissenschaftliche Beratung ... 35
Anfragen ... 37
Aushebedienst ... 38
Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien) ... 39
Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal ... 40
Bibliothek ... 43
Bestandserhaltung ... 45
Restaurierung und konservatorische Maßnahmen ... 46
Projekte ... 49
Historische Karten ... 49
Matriken Tirol Online ... 49

Sonstige Projekte ... 50
Öffentlichkeitsarbeit ... 55
Veranstaltungen ... 55
Leihgaben für Ausstellungen ... 56
Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols ... 57
Publikationen und Vorträge ... 59
Publikationen ... 59
Vorträge ... 59
Gutachten ... 61
Erbhöfe ... 61

Einleitung

2020 war ein ganz besonderes und herausforderndes Jahr – auch für das Tiroler Landesarchiv. Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März galt es, die bisher vertrauten Arbeitsabläufe an die neue Situation anzupassen und gleichzeitig so viel „Normalität“ wie möglich und gesetzlich erlaubt, zuzulassen.
Dies bedeutete zum einen, jene Aufgaben, die örtlich verlegbar waren, in das Homeoffice zu verlagern, und zum anderen zu gewährleisten, dass bei Tätigkeiten, die nur vor Ort im Archiv und an den Beständen geschehen können, das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten.
Über all dem stand das Bestreben und der Anspruch des Tiroler Landesarchivs, seine Dienstleistungen für die Landesverwaltung und andere Behörden, aber auch für die Benutzerinnen und Benutzer unserer Bestände so weit wie möglich aufrechtzuerhalten.
Durch die vermehrte Anwendung digitaler Dienste, durch einen ungeschmälert erreichbaren telefonischen Auskunfts- und Beratungsdienst, sowie durch ein abgestimmtes Sicherheitskonzept im Lesesaal konnte dies auch weitestgehend gewährleistet werden.
Infolge der behördlich angeordneten Schließungen von Archiven, Bibliotheken und Museen für die Dauer von rund drei Monaten sank sowohl die Zahl der Besuche im Lesesaal wie auch die Menge der auszuhebenden Archivalien und anzufertigenden Reproduktionen. Jedoch konnten über elektronische Bestellung dringend benötigte Unterlagen als Digitalisate jederzeit zur Verfügung gestellt werden, so dass sich die Behinderungen und Verzögerungen in überschaubaren Grenzen hielten.
Das Tiroler Landesarchiv ist zuversichtlich und hofft, dass sich im Laufe des Jahres 2021 die pandemiebedingte Lage allmählich entspannt und wir unsere Dienstleistungen für Behörden und wissenschaftliche Institutionen, vor allem aber für alle an Geschichte Interessierten wieder uneingeschränkt anbieten können.
Zugleich durfte das Tiroler Landesarchiv aber auch Zeuge eines durchaus als historisch zu bezeichnenden Ereignisses sein, einer Pandemie, wie sie die Welt seit der Spanischen Grippe nach dem Ersten Weltkrieg nicht mehr gesehen hat.
Seiner Bestimmung, „künftige Geschichte“ zu schaffen, gerecht werdend, hat das Tiroler Landesarchiv im Auftrag der Landesamtsdirektion eine „Corona-Dokumentation“ aufgebaut, die das gesamte rechtlich und historisch relevante Schriftgut der Landesverwaltung zu dieser Pandemie, angefangen von den Protokollen der Einsatzstäbe über die Rechtsgrundlagen und statistischen Daten bis hin zum Niederschlag in den nationalen und internationalen Medien umfasst; damit ist das Tiroler Landesarchiv unmittelbar und hautnah in die rezente Überlieferungsbildung eingebunden.
Diese Dokumentation dient nicht nur den gegenwärtigen Erfordernissen, sondern bereitet das Material für spätere Forschungen in umfassender Weise auf und sichert es für nachkommende Generationen.
Trotz des vergangenen Krisenjahres konnte das Tiroler Landesarchiv seinem Anspruch, eine epochenübergreifende Institution zu sein, gerecht werden: Es hütet die schriftlichen Zeugnisse der Vergangenheit, es vermittelt den Menschen der Gegenwart historisches Wissen und schreibt durch die Übernahme von rezentem Schriftgut die Geschichte der Zukunft.

Dr. Christoph Haidacher
Landesarchivdirektor

Archivorganisation

Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe Präsidium. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner. Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche Überlieferungsbildung (Leitung Dr. Christian Fornwagner), Bestandserschließung (Leitung Mag. Nadja Krajicek, BA MA), Benutzerservice und Reproduktion (Leitung Martin Ager, BA MA), Bibliothek und Landesevidenz (Leitung Dr. Ronald Bacher) sowie Restaurierwerkstätte und Buchbinderei (Leitung Dr. Gertraud Zeindl).

Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende vier Kernaufgaben zu erfüllen:

- Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archivwürdigen öffentlichen Schriftguts
- dauerhafte Bewahrung des Archivguts durch geeignete konservatorische Maßnahmen
- Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten

- Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen

Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2020 von drei großen Herausforderungen geprägt:

- Ausbildungskurse für die Gemeindearchive Tirols
- Erweiterung der Depotressourcen des Tiroler Landesarchivs
- Beratung und Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten

Gremien und Kooperationen

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens.
Im Bereich der Archivwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den staatlichen Archiven der zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) gehörenden Regionen im Rahmen einer jährlich stattfindenden Tagung (am 14. Oktober 2020 als Videokonferenz). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleistet diese Tagung auch ein abgestimmtes Vorgehen bei zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Archivierung oder des Datenschutzes.

Zudem ist das Tiroler Landesarchiv im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) vertreten und nimmt regelmäßig an dessen Vorstandssitzungen teil. Zusammen mit dem VÖA und in Kooperation mit dem Innsbrucker Stadtarchiv wird im Oktober 2021 der Österreichische Archivtag in Innsbruck organisiert und ausgerichtet.
EDV-Spezialfragen wie der elektronische Akt und die digitale Archivierung werden in Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung und der Datenverarbeitung Tirol in einer ebenfalls jährlich stattfindenden Konferenz der EDV-Experten der Landesarchive und des Staatsarchivs erörtert (3. und 4. März 2020 in Bregenz). Weiters beteiligt sich das Tiroler Landesarchiv am Informationsaustausch in den Arbeitsgruppen „Bewertung“ (28. Februar 2020 in Wien sowie 2. und 15. Dezember 2020 als Videokonferenz) sowie in der Arbeitsgruppe Justiz, die nun bei der Landearchivdirektorenkonferenz angesiedelt ist (27. Februar 2020 in Wien). In der Arbeitsgruppe Bewertung werden praxisorientierte Handreichungen als Orientierung und Grundlage im Rahmen der archivischen Bewertung erstellt.
Mit Christoph Haidacher übernimmt das Tiroler Landesarchiv auch den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats zum Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur“ der Tiroler Landesregierung und ist Mitglied der Expertenkommission des Projekts „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ sowie des Projekts „Geschichte des Neuen Landhauses/Gauhauses“.
Des Weiteren werden Kontakte zu anderen Archiven inner- und außerhalb Tirols auf vielfache Weise gepflegt:

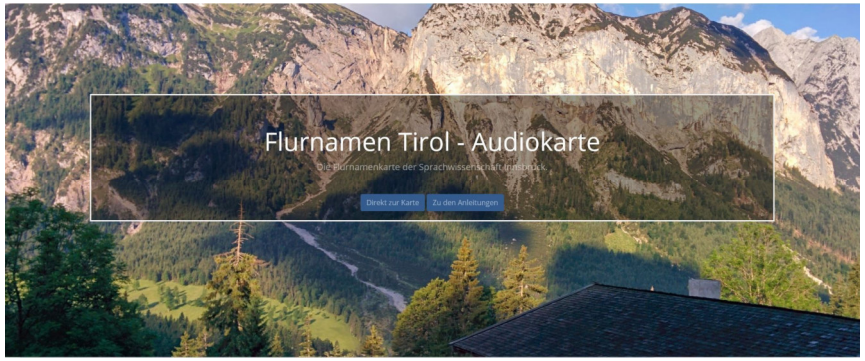
- Kommunalarchive – vielfältige Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck
- Kirchliche Archive – Mitglied der diözesanen Archivkommission
- Dokumentationsarchiv Migration – Mitglied im wissenschaftlichen Beirat

Im Bereich des Bibliothekswesens stellen die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie die Bibliothek der Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum die Kooperationspartner dar, mit denen eine intensive Zusammenarbeit stattfindet. Die Tiroler Landesmuseen sind neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesen, wie auch anderen Institutionen (vor allem dem Kunsthistorisches Museum – Museumsverband Schloss Ambras

und der Stiftung Bozner Schlösser – Schloss Runkelstein) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung.
Der Vermittlung von Geschichte wird (neben der Beratungstätigkeit im Lesesaal und der Anfragebeantwortung) auch durch die Kooperation einerseits mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) sowie der Ausbildungskurse für Gemeindearchive in Tirol und andererseits mit dem Tiroler Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen.
Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologien und dem Institut für Zeitgeschichte, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten. Zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.

Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geografischen Namen installiert. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Tiroler Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.



Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und "Die Bergnamen Tirols".
Im Jahr 2020 wurden neben der Bearbeitung und Beantwortung von namenkundlichen Anfragen vom Leiter der Kommission in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde“ auch die 103. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft virtuell besucht.
Im Rahmen des Projekts „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ wurden weitere Nacherhebungen durchgeführt. Die 2019 erneuerte Erhebungsplattform wurde 2020 weiter ausgebaut. Dazu wurde auch ein weiterer wichtiger Schritt zur vollständigen Erfassung der Namenaussprachen gesetzt. Im Zuge einer Abschlussarbeit an der Universität Innsbruck wurde eine browserbasierte App

entwickelt, mit deren Hilfe Tonaufnahmen zu den jeweiligen Flurnamen gemacht werden können. Diese Aufnahmen werden automatisch abgespeichert, so dass sie den Flurnamen auch über andere GIS-Systeme zugeordnet werden können. Die App wird auf einem eigens dafür angeschafften virtuellen Server der Universität Innsbruck gehostet.
Weiters wurde das Projekt „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ im Zuge einer Tagung zur Landesausstellung Kärnten CARINTHIja vorgestellt.
Das Projekt „Publikation der Bergnamen Tirols“ wurde fortgeführt. Die Etymologien der Gipfelnamen nördlich des Inns sind nunmehr in einer Datenbank abrufbar.

Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand 28.02.2021) aus 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht 28,35 Vollzeitäquivalenten.
Michaele Marini, die sich seit 28. Juli 2019 in Mutterkarenz befindet, unterstützte vom 11. Oktober bis 10. November 2020 das Team des Tiroler Landesarchivs mit einer kurzzeitigen Rückkehr aus der Karenz.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 20. Jänner 2020 begann Eva Peer ihren Dienst im Landesarchiv, wo sie ab 17. Februar 2020 die Stelle als zweite Sekretärin im Vorzimmer von Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher übernahm. Ihre Vorgängerin Stefanie Korkmaz trat mit diesem Datum eine einjährige Bildungskarenz an. (Abbildung S. 14 links)
Am 2. Juni 2020 begann der Geschichtestudent Simon Längle (Abbildung S. 14 rechts) ein einjähriges Verwaltungspraktikum im Landesdienst. Mit 24. August 2020 startete Chiara Müller (Abbildung S. 15 links) ihre dreijährige Lehre als Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin im Tiroler Landesarchiv.

Praktikantinnen und Praktikanten

Beliebt ist das Tiroler Landesarchiv auch für berufsbegleitende Praktika. Neben dem aus Niederösterreich stammenden jungen Historiker Johannes Laroche (Abbildung S. 15 rechts) und der Ge

schichtestudentin Kristýna Kalendová aus Brünn absolvierten elf weitere Personen im Landesarchiv diverse Praktika. Dazu gehörten neben Schülerinnen und Schülern, Lehrlingen und Studierenden auch Neu- und Wiedereinsteigerinnen in den Landesdienst sowie Teilnehmerinnen an Kursen des Arbeitsmarktservice. Die Praktikantinnen und Praktikanten waren vor allem in den Bereichen Bibliothek, Überlieferungsbildung sowie Bestandserschließung eine wertvolle Hilfe.

Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2020 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- Tagung „Franziszeischer Kataster im internationalen Vergleich“, Februar 2020 (Teilnahme durch Christoph Haidacher)
- Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols, 29. Juni – 12. Oktober 2020 (Franz Dannemüller)
- Fortbildung „Leistungsbeurteilung - Schulung für BeurteilerInnen und MitarbeiterInnen im neuen Besoldungssystem“, 6. Februar bis 11. August 2020 (Teilnahme durch Martin Ager, Ronald Bacher, Christian Fornwagner, Christoph Haidacher, Nadja Krajicek, Gertraud Zeindl)

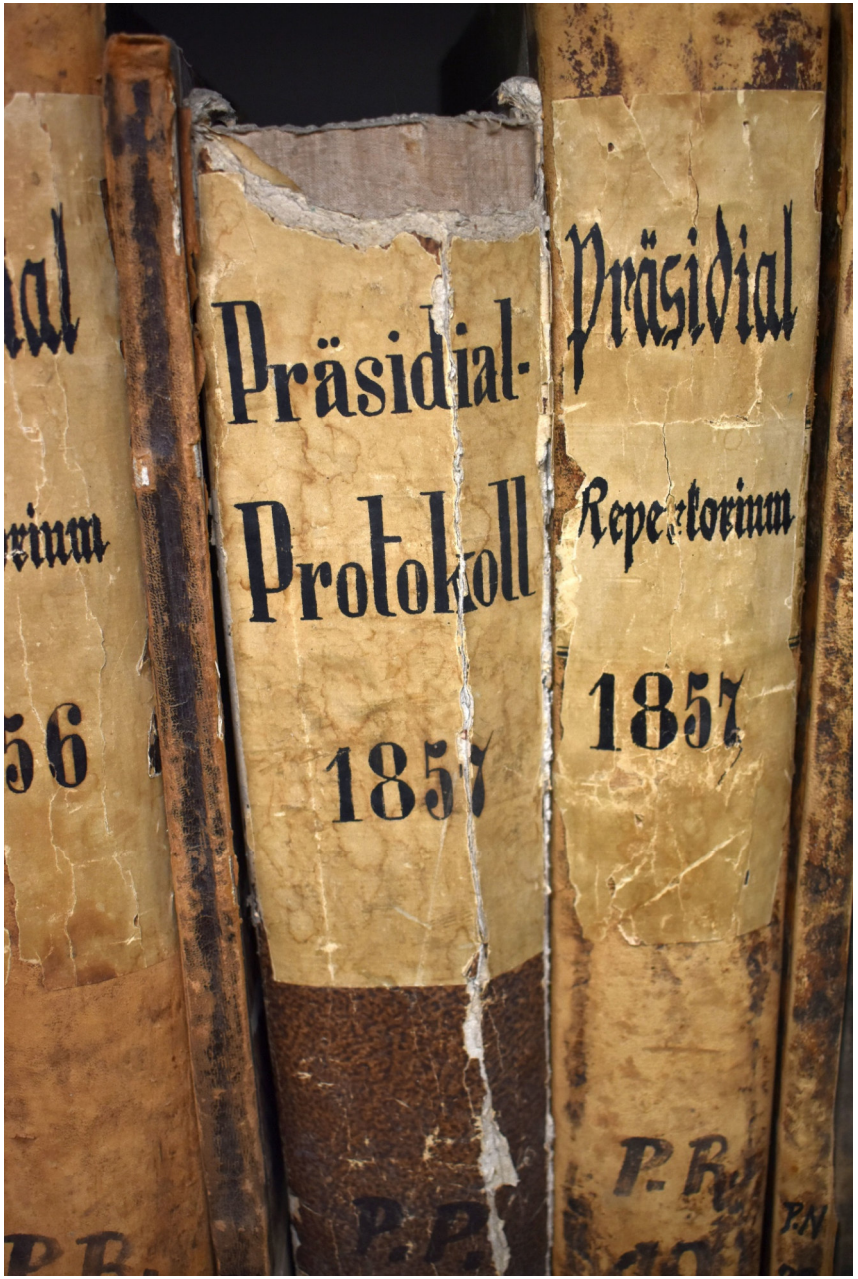
- Führung durch das historische Archiv des Landeskrankenhauses Hall (psychiatrische Klinik), 14. September 2020 (Martin Ager, Franz Dannemüller, Wolfgang Ebster, Christian Fornwagner, Christoph Haidacher, Judy Haustein, Wilfried Heim, Dagmar Krug, Maria Neumayr, Sabine Reich-Rief, Claudia Sostaritsch, Gert Spiss, Hildegard Stockhauser, Roland Unterweger).

Baumaßnahmen

Das im Jahr 2017 in die Wege geleitete Projekt des Neubaus eines Speichers 6 inkl. Bestandssanierung der vorhandenen Speicher des Tiroler Landesarchivs auf dem Areal des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße 1 wurde bereits im Jahresbericht 2019 detailliert beschrieben. Im heurigen Jahr hat sich diesbezüglich Entscheidendes getan: Denn in ihrer Sitzung am 6. Oktober 2020 hat die Tiroler Landesregierung unter Punkt 5 des Antrages des für Bauangelegenheiten zuständigen Landesrates Mag. Johannes Tratter den Neubau des Speichers 6 inkl. Bestandssanierung beschlossen. Dazu gehört auch der Neubau des Lesesaals, welcher als brückenähnlicher Bauteil den gesamten Innenhof zwischen Altbau (Mittelrisalit) und dem neuen Speicher 6 aufgeständert überspannen wird. Anzumerken ist, dass dieses zusätzliche Speichergebäude aus Kapazitätsgründen (Haustechnik mit Klimaanlage) mittlerweile um ein drittes Untergeschoß erweitert werden soll.

Der vorläufige Zeitplan dieses umfangreichen Projekts sieht derzeit folgendermaßen aus:

- Bis Frühjahr 2021 - Abschluss des Bauverfahrens bei der zuständigen Baubehörde (Stadt Innsbruck) mit gültigem Baubescheid
- Herbst 2021 - Baubeginn: Abbruch des Stöcklgebäudes im Innenhof, anschließend Errichtung des Speichers 6 mit dem neuen Lesesaal
- Anfang 2023 - Fertigstellung des neuen Lesesaals
- 2023/2024 - Sanierung der bestehenden Speicher und Abschluss des Gesamtprojekts



Überlieferungsbildung

Diese Kernaufgabe umfasst die Sicherung von rezenten öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK – Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandesgericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Landesverwaltungsgericht Tirol).

Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Die Übernahme von Schriftgut erfolgt für Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung (Abteilungen und Sachgebiete beim Amt der Tiroler Landesregierung, Regierungsmitglieder, Bezirkshauptmannschaften) in der Regel über vom ELAK automatisch generierten Übernahmelisten, sogenannte Skartierlisten. Die im ELAK erfassten Metadaten fungieren dabei als Grundlage für die Verzeichnung des zu übernehmenden Schriftguts, das nach der Bewertung durch das Tiroler Landesarchiv in Papierform übernommen wird.

Die Schriftgutübernahme vor der Einführung des ELAK oder aus Fachanwendungen von Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung sowie von Organisationseinheiten des Bundes (Bezirksgerichte, Landes- und Oberlandesgericht, Staatsanwaltschaft) erfolgt außerhalb der elektronischen Akten-Protokollierung. Bei diesen Aktenbildnern wird das abgelieferte Schriftgut entweder durch die abliefernde Stelle oder durch das Tiroler Landesarchiv verzeichnet.
Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehelfen/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Aktenschriftgut in entsprechend beschriftete Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehelfen/Registern) in den Archivdepots zur Nutzung bereitgestellt. 2020 wurden in dieser Weise 689 Archivkartons und 14 archivalische Bücher übernommen.
Der Rückgang bei den Übernahmen (2020: Übernahme von 230 Laufmeter) hat sich somit gegenüber dem letzten Jahr (2019: 209 Laufmeter) auf einem relativ niedrigen Niveau stabilisiert. Die rückläufigen Übernahmen können einerseits durch die stetig ansteigenden Übernahmen von elektronischen Inhalten im ELAK erklärt werden. Nach der sukzessiven Einführung der elektronischen Aktenführung (ELAK) seit dem Jahr 2010 bis Ende 2015 in der Tiroler Landesverwaltung wurden nun nach zehn Jahren (seit 2010 gerechnet) vermehrt elektronische Akten übernommen, da oftmals in Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen zehn Jahre als Aufbewahrungsdauer hinterlegt sind. Weiters mussten durch das Tiroler Landesarchiv mehrere umfangreiche Übernahmen aufgrund der prekären Platzsituation vorläufig abgelehnt werden. Insbesondere die Tiroler Bezirksgerichte sind davon betroffen. Nach der geplanten Fertigstellung des neuen Depotgebäudes 2023/24 kann – auch unter Ausdehnung der elektronischen Aktenführung – somit davon ausgegangen werden, dass der Umfang der Übernahmen von physischem Archivgut wiederum erheblich zunehmen wird.

Übernahme von privatem Archivgut

- Nachlass Karl Pischl (Nationalratsabgeordneter a.D.)
- Sammlung Christoph Neuner (Landessanitätsdirektor a.D.)
- Teilnachlass Karl Moeser (Landesarchivdirektor 1923-1932)

Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benutzerinnen und Benutzer zusammengefasst.

Dienststellen	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	523
Bezirkshauptmannschaften	186
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	757
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Steuer- und Zollkoordination, Volksanwaltschaft, Landesverwaltungsgericht Tirol, Kinder- und Jugendanwaltschaft, Bildungsdirektion für Tirol)	67
Gesamt	**1.533 Akten**

Elektronischer Akt

Im Jahr 2010 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt (ELAK) produktiv gestellt und dessen systematische Einführung gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z.B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht.
Mit 18. Dezember 2015 wurden die letzten ELAK-Datenmigrationen aus den KIS-Protokollen abgeschlossen und damit war der ELAK fertig ausgerollt. Die alte Webforms-Anwendung und die zugehörige Oracle-Instanz konnten daher Anfang 2016 außer Betrieb genommen werden, das Vorgängersystem KIS (Kanzleiinformationssystem als Dokumentenmanagement) wird nicht weiter benötigt.
Landesweit werden durch ca. 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt. Insgesamt nutzen diesen 3.440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Februar 2020) beim Land Tirol für ihre Arbeit.

Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK eingebracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archivwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem *scopeArchiv* übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Archiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über *scopeArchiv* erfolgen soll.
Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen" und dem „Aktmuster" diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern sowie Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartiervorschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabe- und Vernichtungslisten.

Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung

Der Tiroler Landtag beschloss im November 2017 die Einrichtung eines Projekts zur digitalen Archivierung in der Landesverwaltung mit optionaler Einbindung der Gemeinden und beauftragte die Tiroler Landesregierung mit der Umsetzung, die durch das Tiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der DVT (Daten-Verarbeitung-Tirol) und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung zu erfolgen hat. Zu Beginn des Jahres 2018 wurde die Projektgruppe und die Steuerungsgruppe gebildet und im Rahmen eines Workshops grundsätzliche und leitende Fragestellungen für die weitere Projektarbeit (Analysestudie) erarbeitet.
2020 wurden durch das Tiroler Landesarchiv die mehr als 400 im Land Tirol in Verwendung stehenden EDV-Fachanwendungen einer archivischen Bewertung hinsichtlich ihrer Archivwürdigkeit unterzogen. Die Bewertung erfolgte auf Basis von inhaltlichen und organisatorischen Gesichtspunkten. Einerseits sollen Daten aus den Fachanwendungen die digitale Überlieferung des ELAK (Elektronischer Akt der Tiroler Landesverwaltung) abrunden und ergänzen, andererseits sollen auch Organisationseinheiten, deren Wirken im Rahmen der herkömmlichen Aktenführung nicht dokumentiert ist, in der Überlieferungsbildung berücksichtigt werden.
Folgende Bewertungsentscheidungen für die einzelnen Fachanwendungen waren möglich:

- Nicht archivwürdig (ZV)
  - Vernichtung von Content/Inhalt und Metadaten
- Sample (TLAS)
  - Übernahme eines Samples/Stichprobe mit Metadaten und Content/Inhalt
- Metadaten (TLAM)
  - Übernahme der Metadaten ohne Content/Inhalt
- Archivwürdig (TLA)
  - Vollständige Übernahme von Metadaten und Content/Inhalt

Das Ergebnis dieser archivisch-inhaltlichen Bewertung lautet wie folg:

Bewertung	**Anzahl der Fachanwendungen**
Nicht archivwürdig (ZV)	336
Sample (TLAS)	9
Metadaten (TLAM)	26
Archivwürdig (TLA)	33
Noch offen	15
Summe	**419**

Die 15 noch offenen Fachanwendungen (im Wesentlichen Anwendungen des Bundes) werden - in Abgleichung mit zuständigen Fachabteilungen sowie Erkenntnissen der Arbeitsgruppe Justiz/Bun-

desschriftgut - einer Nachbewertung unterzogen werden. Die (vorläufige) Summe aller archivwürdigen Fachanwendungen mit 19,8 Prozent deckt sich mit der prozentualen Archivwürdigkeit des allgemeinen Aktenschriftguts, von dem erfahrungsgemäß auch ca. 10 bis 20 Prozent als archivwürdig zu bewerten sind.
Als nächster Arbeitsschritt werden die Bewertungsentscheidungen mit der DVT abgesprochen und gegebenenfalls anhand technischer Kriterien (z.B. Archivtauglichkeit von diversen Dateiformaten) erweitert oder ergänzt.

Dokumentation der CORONA-Krise 2020 durch das Land Tirol

Seit Ende Februar 2020 – und dann verschärft durch den von der Bundesregierung ab Montag, 16. März 2020, für ganz Österreich angeordneten ersten Lockdown – ist die weltweite so genannte CORONA-Krise, verursacht durch die COVID-19 Pandemie (Erreger ist das Coronavirus), auch in Tirol das nach wie vor bestimmende Thema. Und die österreichweit ersten beiden Infektionsfälle wurden offiziell in Innsbruck am Montag, 24. Februar 2020, registriert. Gerade die Anfangszeit dieser CORONA-Krise war in Tirol massiv geprägt durch die vor allem international medial stark präsente Rolle des Wintersportorts Ischgl, wo bei Touristen (vor allem aus Deutschland, Dänemark, Island, aber auch Österreich) besonders viele Infektionen aufgetreten waren.
Bereits am 26. März 2020 wurde das Tiroler Landesarchiv von der Landesamtsdirektion beauftragt, ein Konzept für eine landesinterne begleitende „Dokumentation der Tätigkeiten des Landes Tirol im Rahmen der CORONA-Krise 2020" auszuarbeiten. Ein solches wurde umgehend verfasst und schließlich am 8. April 2020 zur Umsetzung unter der Federführung des Tiroler Landesarchivs freigegeben.
Basis dieser Dokumentation ist ein vom Tiroler Landesarchiv im Windows-Explorer erstelltes Ordnersystem (Baumstruktur), das – dem Organigramm „LANDESEINSATZLEITUNG TIROL / CORONA (LEL) (Stand vom 25.03.2020)" entsprechend – die Struktur aller befassten Stellen abbildet (File-System). Als Datenträger dient ein eigenes Netzlaufwerk, welches von der DVT (Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH), dem IT-Dienstleister des Landes Tirol, installiert wurde. Diese einfache und probate technische Lösung bietet den Vorteil, dass die gespeicherten Informationen/Dateien problemlos weiterverarbeitet werden können (z.B. Migration in eine Datenbank wie das vom Tiroler Landesarchiv verwendete digitale Archivinformationssystem scopeArchiv oder spätere Aufbereitung für die digitale Archivierung).
Zur Veranschaulichung: Der aktuelle Datenstand (Mitte Februar 2021) der CORONA-Dokumentation beträgt bereits 18.900 Dateien mit einem Volumen von 17 GB.
Inhaltlich geht es darum, die wesentlichen Tätigkeiten jener Organe, Dienststellen, Organisationseinheiten sowie der anlassbezogenen sachbedingten temporären Sondereinrichtungen des Landes Tirol einschließlich der Landes-Einsatzleitung (LEL) und der Bezirks-Einsatzleitungen (BEL) (gemäß Tiroler Katastrophenmanagementgesetz, LGBl. Nr. 33/2006 idgF) zu dokumentieren, welche mit der Bewältigung der CORONA-Krise befasst sind – und zwar seit der Einrichtung eines ersten Einsatzstabes am Sonntag, dem 23. Februar 2020. Dazu werden vom Tiroler Landesarchiv laufend alle verfügbaren Informationen/Dateien (z.B. Lageberichte (Dashboard), Rechtsgrundlagen (einschlägige Gesetze, Verordnungen etc.), Pressespiegel / Pressemeldungen (Recherchegrundlage Austria Presse Agentur (APA)) systematisch in das Ordnersystem eingepflegt.
Damit werden die Informationen über die Tätigkeiten des Landes Tirol im Rahmen der CORONA-Krise übersichtlich und umfassend dargestellt und zugänglich gemacht. Dies dient sowohl dem aktuellen, zeitnahen Informationsbedarf der unmittelbar mit der Bewältigung der Krise befassten Stellen (vor allem der Landes-Einsatzleitung selbst) als auch einer nachfolgenden Nutzung als fundierte Quelle für eine differenzierte Aufarbeitung der CORONA-Krise in Tirol. So stand diese Dokumentation bereits als wichtige authentische Datenquelle den Mitgliedern jener Unabhängigen Expertenkommission zur Verfügung, welche die Tiroler Landesregierung in ihrer Sitzung am 14. Mai 2020 zur fundierten Aufarbeitung und Evaluierung des Krisenmanagements der COVID19-Pandemie in Tirol einsetzte. Der betreffende veröffentlichte „Bericht der Unabhängigen Expertenkommission: Management COVID-19-Pandemie Tirol" [Berichtszeitraum 1. Jänner bis 14. Mai 2020] erschien am 12. Oktober 2020.

Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, sodass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehelfe benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind. Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefergehende und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den heutigen höheren Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Analoge Findbücher, Bestandsbeschreibungen oder Behördengeschichten, die bereits im Archiv entstanden sind, werden dabei ebenso in das Archivinformationssystem eingepflegt, ergänzt sowie sprachlich überarbeitet, um die Recherchemöglichkeiten zu verbessern. Ähnliches gilt für digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken), die importiert und gegebenenfalls mit bereits vorhandenen Metadaten zusammengeführt werden. Zudem werden ausgewählte Originalquellen digitalisiert und mit den dazugehörigen Metadaten im Archivinformationssystem verknüpft.

Im abgelaufenen Jahr wurde darüber hinaus eine große Revision auf den Ebenen der Archivabteilungen sowie der Bestände begonnen, um eine ISAD(G)-konforme Onlinestellung des Archivinformationssystems vorzubereiten. Die hierfür nötigen Arbeiten werden 2021 fortgesetzt.

Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchivs verwahrten historischen wie rezenten Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische Akt wird im Wege der digitalen Archivierung in dieses Archivinformationssystem integriert.
Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt *scopeArchiv* der Firma Scope Solutions wird im Tiroler Landesarchiv einerseits für die gesamte Benutzerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2021) 484.944 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind. Eine Onlinestellung des Archivinformationssystems zur externen Nutzung ist geplant.

Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

Grundsätzlich gilt es, durch fortwährende depotlogistische Optimierungsarbeiten die Nutzung der im Tiroler Landesarchiv vorhandenen knappen Speicherkapazitäten bestmöglich zu verbessern. Im Jahr 2020 wurden in diesem Sinne folgende Neuordnungen, Neueinschachtelungen (Umstellung von Faszikeln und Schubern auf Kartons zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen der Archivalien) und Um- bzw. Neuaufstellungen nachgenannter Bestände vorgenommen (insgesamt 1.641 Kartons). Dabei erfolgten für eine optimierte und platzsparende Lagerung der neueingeschachtelten Archivalien in den Speichern 1 und 4 die Reinigung, der Umbau (Ein- und Umsetzung von Fachböden) und die Neuaufstellung der entsprechenden Regale. Folgende Bestände wurden dabei bearbeitet:

Bestand	Archivkartons
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe **Dienstreverse I**	11 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe **Dienstreverse II**	32 Kartons
AT-TLA/BBÄ RHSTTV **Dienststelle Umsiedlung Südtirol – Personalakten**	55 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB – **Feldmappen**	80 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Absam**	5 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Arzl im Pitztal**	5 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Aurach bei Kitzbühel**	8 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Baumkirchen**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Biberwier**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Bichlbach (Lähn)**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Birgitz**	3 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Breitenwang**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Eben am Achensee**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Ehenbichl**	4 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Elmen**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Fiss**	1 Karton
AT-TLA/**Gemeindearchiv Flaurling**	2 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Fügen**	2 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Fulpmes**	3 Kartons
AT-TLA/**Gemeindearchiv Going am Wilden Kaiser**	5 Kartons

AT-TLA/**Gemeindearchiv Rattenberg**	39 Kartons
AT-TLA/BBÄ **Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung**	149 Kartons
AT-TLA/**Klosterarchiv Damenstift Hall – Akten**	23 Kartons
AT-TLA/**Nachlass Moeser Karl** - Pos. 14	3 Kartons
Statthalterei für Tirol und Vorarlberg (1911-1918) und Amt der Tiroler Landesregierung - Bundesverwaltung – Akten	1.170 Kartons
Evidenzarchiv - **Wehrmeldeämter der Deutschen Wehrmacht in Nordtirol** - Wehrstammbücher	15 Kartons
Gesamt	**1.621 Kartons**

Erschließung von historischen Beständen

Die im Jahr 2020 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detailerfassung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingegebener Daten.

Bestand	**Verzeichnungseinheiten (VE)**
AT-TLA/BBÄ MIB - **Adelssachen**	5
Amt der Tiroler Landesregierung (nach 1945) - Referat (Sachgebiet) Südtirol – Akten Paketabkommen	173
AT-TLA/BBÄ **Bezirkshauptmannschaften**	20.078
AT-TLA/VKA **Bund der Jungtiroler**	3.564
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe **Dienstreverse I**	1.007
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe **Dienstreverse II**	2.304
AT-TLA/**Gemeindearchiv Absam**	120
AT-TLA/**Gemeindearchiv Arzl im Pitztal**	211

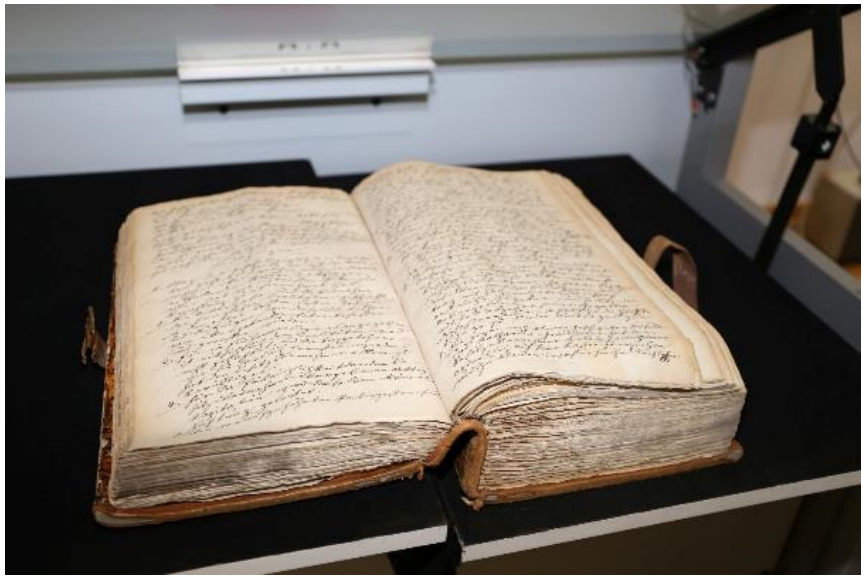
AT-TLA/**Gemeindearchiv Aurach bei Kitzbühel**	96
AT-TLA/**Gemeindearchiv Baumkirchen**	18
AT-TLA/**Gemeindearchiv Biberwier**	103
AT-TLA/**Gemeindearchiv Bichlbach (Lähn)**	32
AT-TLA/**Gemeindearchiv Birgitz**	34
AT-TLA/**Gemeindearchiv Breitenwang**	8
AT-TLA/**Gemeindearchiv Eben am Achensee**	5
AT-TLA/**Gemeindearchiv Ehenbichl**	123
AT-TLA/**Gemeindearchiv Elmen**	30
AT-TLA/**Gemeindearchiv Fiss**	10
AT-TLA/**Gemeindearchiv Flaurling**	83
AT-TLA/**Gemeindearchiv Fügen**	47
AT-TLA/**Gemeindearchiv Fulpmes**	112
AT-TLA/**Gemeindearchiv Going am Wilden Kaiser**	544
AT-TLA/**Gemeindearchiv Rattenberg**	846
AT-TLA/BBÄ **Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung**	718
AT-TLA/BBÄ MIB - **Kameralarchivurkunden - Neueres Kameralarchiv**	1
AT-TLA/**Klosterarchiv Damenstift Hall** - Urkunden	211
AT-TLA/**Klosterarchiv Damenstift Hall** - Akten	564
AT-TLA/**Klosterarchiv Regelhaus Innsbruck**	156
AT-TLA/**Klosterarchiv Servitenkloster Rattenberg** - Urkunden	155

Landschaftliches Archiv – Landesdenkmünze	2.803
Landesfürstliche Hofkanzleien – Fridericiana	30
AT-TLA/DIVINST LBUBE **Landeserziehungsheim St. Martin in Schwaz – Akten**	1.580
AT-TLA/BBÄ **Landesfürstliche Hofkanzleien - Maximiliana**	96
AT-TLA/BBÄ JB **Landesgericht Innsbruck - Notariatsarchiv**	90
Landesgericht Innsbruck – Vr-Akten 1986	632
Landesgericht Innsbruck – Vr-Akten 1987	473
Landesgericht Innsbruck – Vr-Akten 1988	548
AT-TLA/BBÄ MIB **Pestarchiv** - Akten XXXVb	12
Sonderbehörden vor 1868 - **Saline Hall - Akten - Salzoberamt**	33
AT-TLA/BBÄ **Sammelbestand Finanzbehörden**	987
AT-TLA/BBÄ MIB **Urkunden I**	1.044
AT-TLA/BBÄ MIB **Urkunden II**	27
Gesamt	**39.913 VE**

Sicherheitsdigitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien, die seit geraumer Zeit die Mikroverfilmung im Tiroler Landesarchiv abgelöst hat, weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenützerinnen und -benützer Dokumente gegen Entgelt gescannt (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt Benutzerservice und Reproduktion), zum anderen erfolgt sukzessiv eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen.
Die Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen damit Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, in elektronischer Form vor, sodass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenützerinnen und -benützern gescannt werden müssen.
Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentrierte sich 2020 auf folgende Bestände: Urkunden, Handschriften, Karten und Pläne inkl. Plansammlung und Baudirektionspläne, Evidenzarchiv – Ergänzungskommando – Stellungslisten (14.445 Scans) etc. Die angefertigten Digitalisate werden mittels

des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem *scopeArchiv* importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden.
Das Tiroler Landesarchiv verfügt über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel (das neue Modell OS 14000 A1 wurde im Juli 2016 angeschafft), zwei Selbstbedienungsscanner der Firma Zeutschel sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.



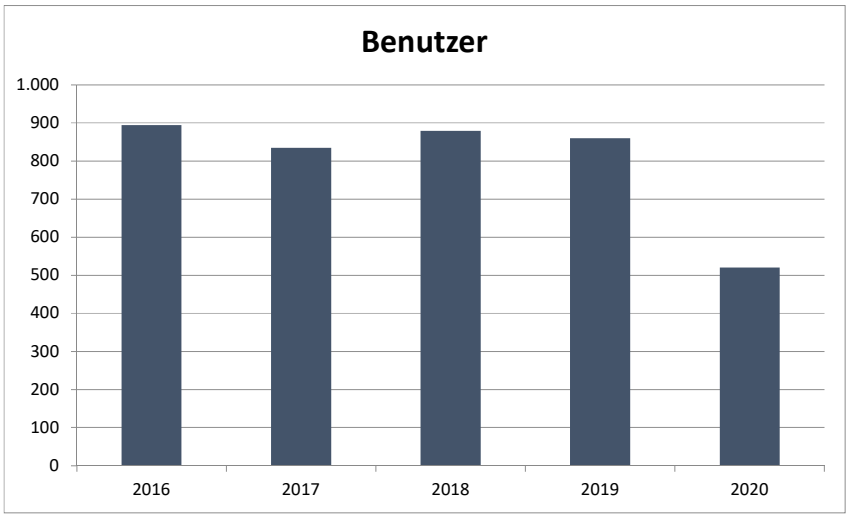
Benutzerservice und Reproduktion

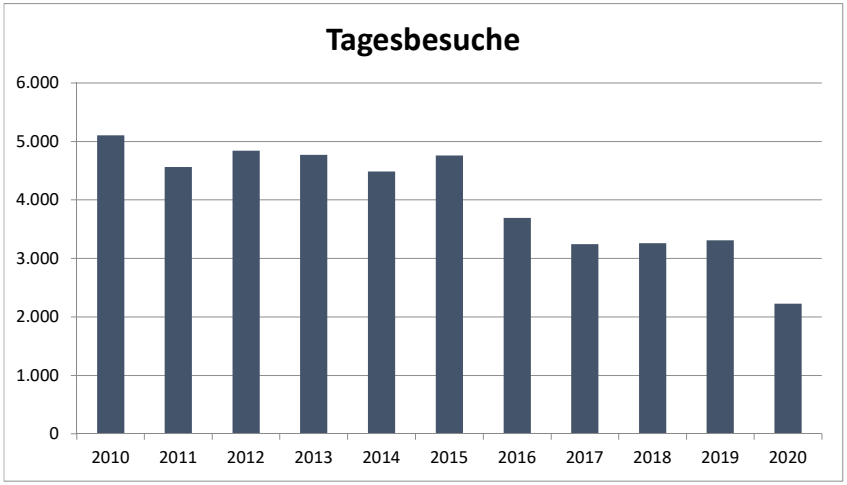
Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs. Bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden als Registratur. Heutige Benutzerinnen und Benutzer im Landesarchiv sind sowohl Forscherinnen und Forscher, Studierende, historisch interessierte Privatpersonen als auch Behörden

und Rechtsuchende. Neben den beiden Kalenderwochen 52 und 1, in denen der Lesesaal regulär über die Weihnachtsfeiertage geschlossen bleibt, musste der Lesesaal des Tiroler Landesarchivs coronabedingt in den Kalenderwochen 12 bis 19 (ab 12.03.-22.05.2020) und 47 bis 50 (17.11.-11.12.2020) aufgrund der behördlichen Vorgaben geschlossen bleiben. Auf Basis der behördlichen Vorgaben wurde die Benutzerzahl im Lesesaal auf maximal 18 reduziert. Auch während der Öffnungszeiten des Lesesaals nach dem März 2020 ist die Benutzerfrequenz grundsätzlich unter dem

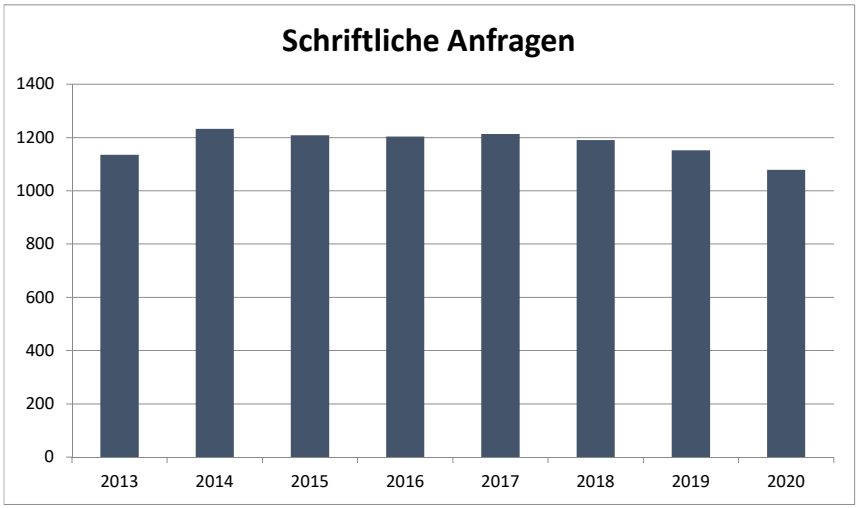
Durchschnitt geblieben. Dies hatte zur Folge, dass das Tiroler Landesarchiv 2020 nur 2.223 Tagesbesuche verzeichnete, und damit um 1.087 weniger als im Jahr zuvor. Dementsprechend wurden in diesem Zeitraum auch nur 12.591 Archivalien (Differenz zum Jahre 2019 von 5.357 Archivalien) ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf selbstständig oder gegen Kostenersatz reproduziert. Durch die im Lesesaal freiwerdenden Kapazitäten konnten vermehrt Ordnungs- und Erschließungsarbeiten und depotlogistische Optimierungen durchgeführt werden.





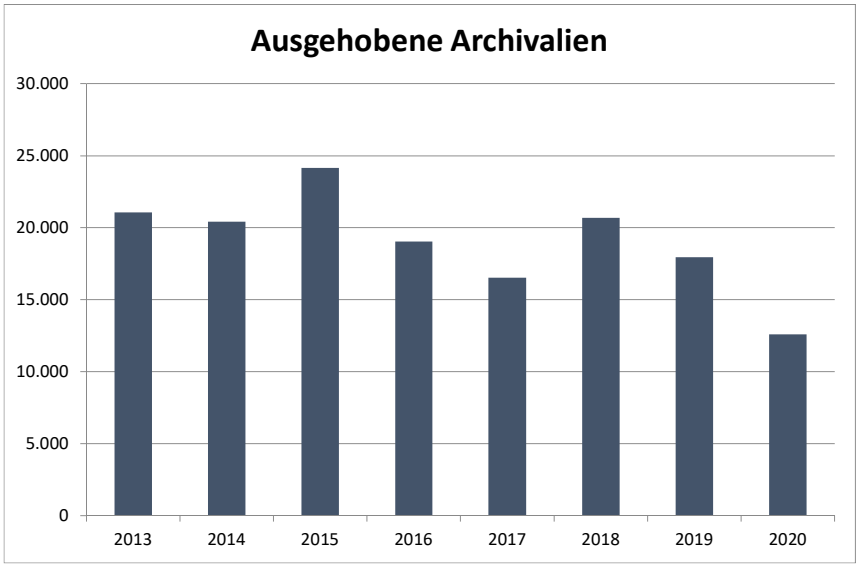
Anfragen

Zahlreiche Interessierte wählen nicht den Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich schriftlich oder telefonisch mit Fragen an das Tiroler Landesarchiv. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Im Jahr 2020 wurden 1.079 schriftliche und 848 telefonische Anfragen beantwortet. Die schriftlichen Fragestellungen betrafen zu 15 % den Bestand des militärischen Evidenzarchivs, 11 % der Fragen waren thematisch der Familiengeschichte und den Familienwappen zuzuordnen, 3 % widmeten sich dem Webauftritt Matriken Tirol Online und 71 % befassten sich mit allgemeinen historischen Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträgen.



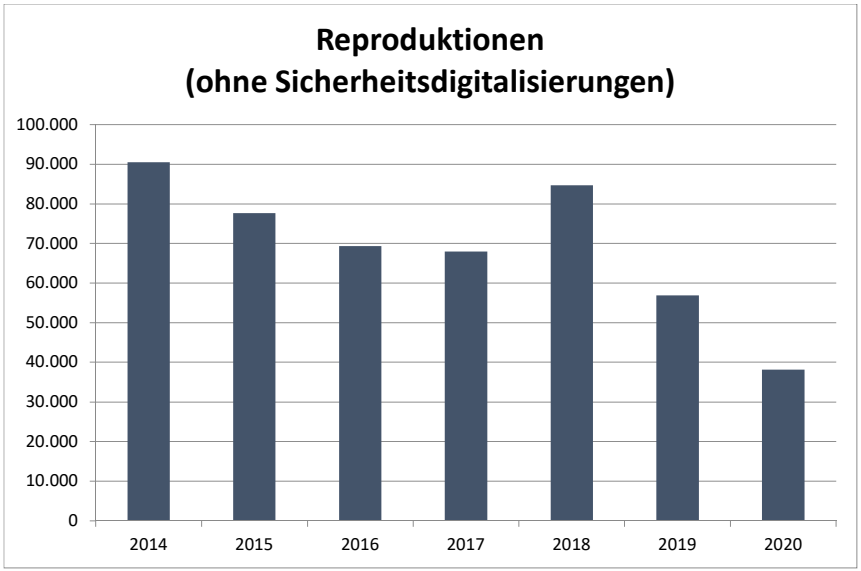
Aushebedienst

Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und den Archivalien dar und sorgt für eine möglichst reibungslose Bereitstellung der Dokumente. Nach Eingang der Bestellung macht sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes auf den Weg in eines der 16 Archivdepots und sucht für die Benutzerin oder den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur den Standort des jeweiligen Archivguts kennen, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Einzelakten mittels Journalen heraussuchen. Nach der Benützung im Lesesaal müssen die Archivalien wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt werden. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 12.591 Archivalien für insgesamt 521 Benutzerinnen und Benutzer (bei 2.223 Tagesbesuchen) ausgehoben und wieder eingestellt werden.



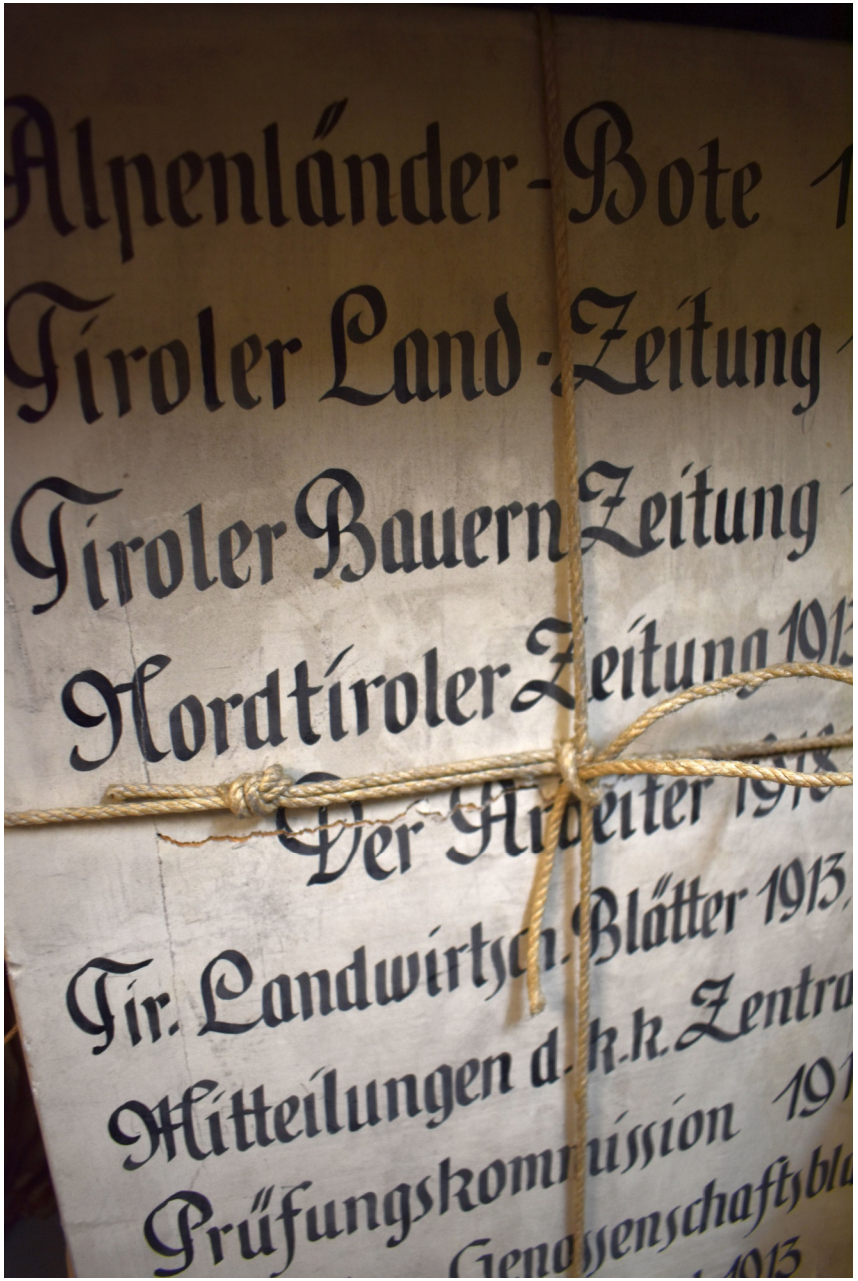
Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)

Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar. Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Großformatscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivalienschonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Für die Mikrofilmrückvergrößerung wird ein Mikrofilmscanner verwendet. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegensprechen, werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert oder am Selbstbedienungsscanner von den Benutzerinnen und Benutzern selbst hergestellt.
Im Jahr 2020 fertigten die Mitarbeiter der Reproduktion 18.197 Scans, 17.708 Kopien, 449 digitale Fotos und 1.768 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden. Der allgemeine Rückgang an in Auftrag gegebenen Reproduktionen dürfte vor allem auf die coronabedingten Schließungen und Benutzerbeschränkungen zurückzuführen sein.



Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal

Seit Ende August 2018 steht ein Selbstbedienungsscanner (Zeutschel) den Benutzerinnen und Benutzern im Lesesaal zur Verfügung. Dieser Scanner kann nach Erwerb einer Kopierkarte und entsprechender Einführung durch den Lesesaalaufsichtsdienst selbstständig bedient werden. Bis Jahresende wurden 44.435 Scans von Benutzerinnen und Benutzern sowie durch das eigene Personal angefertigt. Durch die coronabedingten Schließtage hat sich die Summe der durch den Kartenverkauf lukrierten Einnahmen signifikant verringert. Die gleichzeitig eingetretene Steigerung der angefertigten Scans (+13.935) ist darauf zurückzuführen, dass durch die Schließung des Lesesaals freigewordene personelle Kapazitäten auf interne Digitalisierungsprojekte umgelenkt werden konnten.



Bibliothek

Die mehr als 100.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs ist eine Einrichtung mit dem Fokus auf Tirol bezogene historische Fachliteratur (auch im überregionalen Kontext) und dient als Präsenzbibliothek den Benutzerinnen und Benutzern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage für die Forschung beziehungsweise die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme digital. Es besteht ein Online-Verbundkatalog mit der Amtsbibliothek und der Bibliothek des Landeskonservatoriums. Der ältere Bestand ist weiterhin über den analogen Zettelkatalog erschlossen.
Im Laufe des Jahres 2020 wurden 722 neue Bücher und 411 Zeitschriften erfasst. Den größten Teil davon machen die sogenannten „Pflichtablieferungen" aus, wonach auf Grundlage des Mediengesetzes von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar kostenlos dem Tiroler Landesarchiv abzugeben ist. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Tiroler Landesarchivs basieren.
Darüber hinaus wurde auch die fortlaufende digitale Katalogisierung von Büchern des Altbestands vorangetrieben, im vergangenen Jahr wurden mehr als 293 Bücher rückerfasst.
Als zusätzlichen Bibliotheksservice werden Inhaltsverzeichnisse von Periodika und Sammelwerken in die Katalogisate aufgenommen und auf diese Weise über den Verbund-OPAC recherchierbar gemacht.

Bestandserhaltung

Die Aufgaben eines Archivs sind vielfältig und reichen über die Bearbeitung von Beständen, der Nutzbarmachung von Schriftgut, der Zugänglichmachung für die wissenschaftliche Forschung und Bildung bis zur Wissens- und Geschichtsvermittlung an die nachfolgende Generation. Um die vielfältigen Bestände nutzbar zu machen und vor allem die wertvollen Originale zu erhalten, ist die Bestandserhaltung eine der wichtigsten Säulen der Archivarbeit. Bestandserhaltung beinhaltet nicht nur den Aspekt der Konservierung und Restaurierung, sondern bezeichnet auch ein umfassendes, miteinander verbundenes Konzept, das bei der sachgemäßen Übernahme beginnt, über eine alterungsbeständige Verpackung führt sowie die Herstellung einer klimatisch schwankungsarmen und sachgerechten Lagerung und eine schonende Nutzung enthält.

Arbeitsschwerpunkte in der hauseigenen Restaurierwerkstätte und Buchbinderei sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentstücken, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die Bekämpfung von Schimmelbefall. Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten. Konservierungsmaßnahmen wirken präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und Medien maßgeblich eingeschränkt.
Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die

Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.

Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2020 erfolgreich fortgeführt werden. Von den mehr als 2.400 kontaminierten Handschriften konnten bisher 457 wiederinstandgesetzt werden. Im letzten Jahr wurden 61 von Schimmel befallene Verfachbücher konservatorisch sowie restauratorisch bearbeitet. Zusätzlich 5 weitere von Schimmel befallene Verfachbücher durch Trockenreinigung dekontaminiert. Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den historischen Sammlungen wie den Urkunden (34) und Handschriften (3) sowie dem Aktenmaterial des Landschaftlichen Archivs (10 Konvolute), der Landesfürstlichen Kanzlei – Maximiliana (57) und den Älteren Salinenakten der Saline Hall (4 Faszikel).

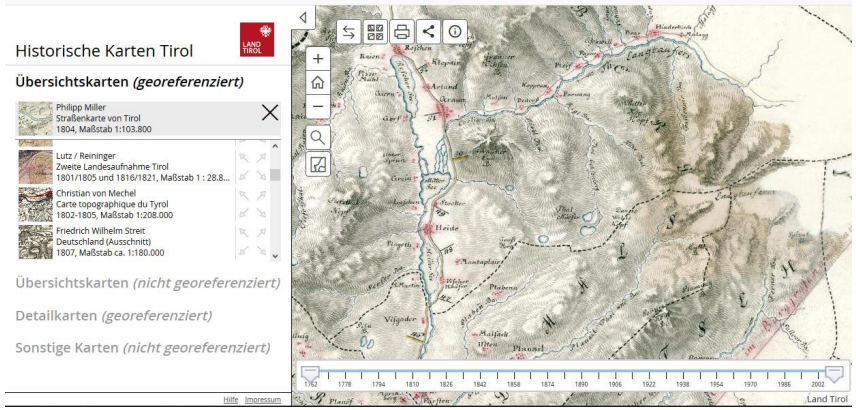
Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Zeitungen sowie der Repertorien der Bezirksgerichte fortgesetzt. Insgesamt wurden 116 Publikationen und Repertorien buchbinderisch bearbeitet.

Zudem galt es, bei den vom Landesgericht Innsbruck übernommenen Akten der Jahre 1986 bis 1988 die aufgrund von schlechter Lagerung im Landesgericht starken Verschmutzungen konservatorisch zu beseitigen. Auch das Familienarchiv Rainer wurde einer Sichtung unterzogen, dabei wurde eine konservatorische Trockenreinigung vorgenommen, lediglich stark kontaminierte Archivalien wurden einer restauratorischen Behandlung unterzogen. Am Schluss erfolgte noch eine archivgerechte Neuverpackung der Dokumente (1.653 Kartons). Dieses Projekt konnte mit März 2021 abgeschlossen werden.

Projekte

Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in verschiedenen Archivbeständen sowie in der Archivbibliothek abgelegt sind. In den vergangenen Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht (https://maps.tirol.gv.at/HIK/). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Josef Schönegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation.
Im Jahr 2020 wurde die Anwendung um 506 Kartenwerke erweitert. Damit sind derzeit (Stand 31.12.2020) über die Internetanwendung „Historische Karten Tirol“ mehr als 358 Kartenwerke mit 3.133 Einzelblättern online zugänglich.



Matriken Tirol Online

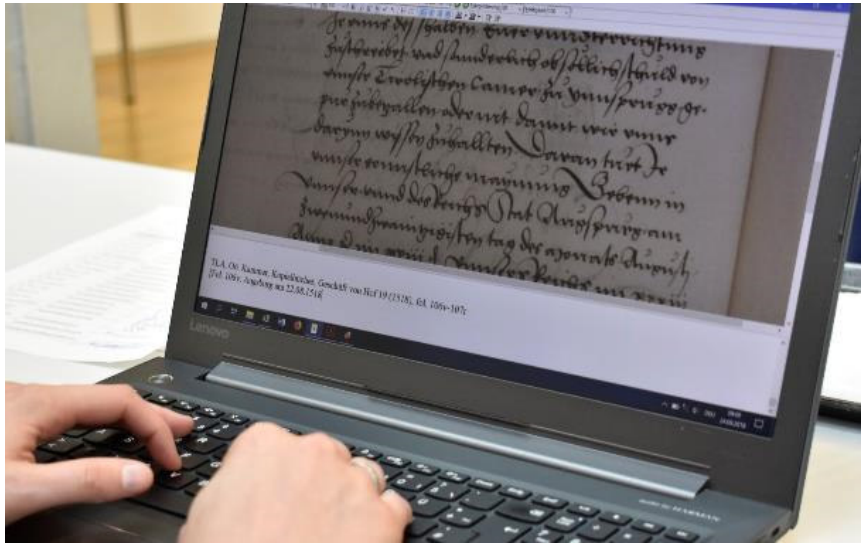
Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie für das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die Taufen (später auch die Geburten), Trauungen und Begräbnisse, festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarren und damit des ganzen Landes dokumentierten.
Erst seit 1939 ist es Aufgabe der Standesämter als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandsbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit zum großen Teil von den staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden. Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der Kirchenbücher als historische Quelle war die Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Wichtigkeit. So wurde seit 1976 von

Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg verfilmt werden.
Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (https://matriken.tirol.gv.at/) einsehbar sind, wurden für das Jahr 2020 genau 135.532 Tagesbesucher und damit 371 Besucher pro Tag gezählt.

Sonstige Projekte

Als Kooperationspartner fungiert das Tiroler Landesarchiv bei folgenden Projekten:

- Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft in Tirol: Bei diesem 2017 vom Land Tirol ins Leben gerufenen und unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) stehenden Forschungsprojekt ist das Tiroler Landesarchiv in der Expertenkommission vertreten, unterstützt die Recherchen mit seiner archivischen Expertise, wickelt die organisatorischen Belange (Sitzungen, Werkverträge etc.) ab und stellt die Kontakte zu den verschiedenen Institutionen her.
- Geschichte des Neuen Landhauses: Im März 2019 beschloss die Tiroler Landesregierung, die Geschichte des „Neuen Landhauses" aufzuarbeiten. Mit der Leitung der eingesetzten Expertenkommission, der auch das Tiroler Landesarchiv angehört, wurde Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) beauftragt, die historischen und architektonischen Recherchen werden von Dr. Christian Mathies (Innsbruck) und Dr. Hildegard Strobl (Augsburg) durchgeführt. Der Forschungsbericht wurde 2020 übergeben und online gestellt.



- Förderschwerpunkt „Erinnerungskultur": In dem 2014 von der Tiroler Landesregierung für fünf Jahre eingerichteten und nun bis 2023 verlängerten Förderschwerpunkt führt das Tiroler Landesarchiv im wissenschaftlichen Beirat, der sich aus Fachleuten von Universitäten, Museen und Archiven zusammensetzt, den Vorsitz. Dabei wurden mehrere Projekte fachlich begleitet und eine zusammenfassende Publikation mit den Forschungsergebnissen erstellt, die 2020 als „Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs, Band 22" erschienen ist. Derzeit werden fünf Projekte bearbeitet:

    - Blasmusik in Nordtirol im Wechsel der politischen Systeme von 1933 bis 1950
    - Deserteure der Wehrmacht. Verweigerungsformen, Verfolgung, Solidarität, Vergangenheitspolitik in Tirol und Vorarlberg (mitfinanziert von Stadt Innsbruck und Land Vorarlberg)
    - Tiroler Abend. Nationalkonzert – Volkstumsarbeit – Touristenattraktion
    - Im Takt? Wissen, Praktiken, Politiken von "Volkstanz" in Tirol
    - Entwicklung einer digitalen und georeferenzierten „Erinnerungskarte Tirol"

- Bedeutende Frauen: Der Tiroler Landtag beauftragte das Tiroler Landesarchiv mit der Erstellung einer Liste von historisch bedeutsamen Tiroler Frauen, die für Straßenbenennungen in Tiroler Gemeinden geeignet sind.
- Digital Humanities: In Kooperation mit der Universität Innsbruck werden Quellenbestände digitalisiert und mittels der Software „Transkribus" zugänglich gemacht. Unter Leitung von Dr. Günter Mühlberger wurden die Südtiroler und Trentiner militärischen Grundbuchblätter des Ersten Weltkriegs eingescannt und deren Metadaten erfasst. 2021 soll die Onlinestellung dieser Daten erfolgen.

- Teilübergabe der Vorarlberger Wehrstammbücher an das Vorarlberger Landesarchiv. Gleichzeitig mit dieser Übergabe erfolgt die Erfassung der Metadaten des gesamten Bestands der Wehrstammbücher sowie auch eine neue archivgerechte Verpackung.

- Franziszeischer Kataster: Die Protokolle des Franziszeischen Katasters im Bundesland Tirol werden vom Institut für Geschichtswissenschaft und Europäische Ethnologien der Universität Innsbruck durch Prof. Kurt Scharr digitalisiert und mittels Handschriftenerkennung für die Öffentlichkeit aufbereitet. Bei diesem vom Land Tirol geförderten Projekt ist das Tiroler Landesarchiv ebenfalls Kooperationspartner.
- Waldnutzung im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit: Das Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologien der Universität Innsbruck bearbeitet unter der Projektführung von Dr. Georg Neuhauser diese Thematik anhand der in Innsbruck vorhandenen Quellen. Das Tiroler Landesarchiv ist in diesem Projekt Kooperationspartner und stellt fallweise Scans für die Bearbeitung zur Verfügung. Als Gegenleistung erhält es Metadaten der bearbeiteten Stücke.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

- Verleihung des Otto-Grünmandl-Preises durch Landesrätin Dr. Beate Palfrader im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs an Annemarie Regensburger und Hubert Flattinger (unter Wahrung des Sicherheitsabstandes nur im kleinen Kreis), 7. Oktober 2020.

- Archivführungen:
  In fünf Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.

Leihgaben für Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Tiroler Landesmuseen – Zeughaus: „Des Kaisers Zeug. Maximilians Zeughaus in Innsbruck“, 12. April 2019 bis 14. Februar 2020
- Stiftung Bozner Schlösser – Schloss Runkelstein: „Maximilian I. auf der Bilderburg. Inspiration zu seinem Gedächtnis“, 18. April 2019 bis 11. Jänner 2020
- Schloss Maretsch: „Die Tiroler Medici“, 2. November 2019 bis 31. Oktober 2020;
- Tiroler Landesmuseen – Ferdinandeum: „Vergessen. Fragmente der Erinnerung“, 13. Dezember 2019 bis 8. März 2020
- Kunsthistorisches Museum – Museumsverband Schloss Ambras Innsbruck: „Hoch zu Ross. Das Reiterstandbild Erzherzog Leopolds V.“, 2. Juli bis 31. Oktober 2020

Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols

Das im November 2017 beschlossene Tiroler Archivgesetz (TAG) verpflichtet die Tiroler Gemeinden zur Führung eines Archivs. Sofern dies nicht ohnehin bereits geschieht, sind seitens der Gemeinden entsprechende Strukturen bereitzustellen. Allerdings verfügen die Kommunen nur selten über ausgebildete Archivarinnen und Archivare. Die Archive werden meist von Gemeindebediensteten oder ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. Um diese Arbeiten vor Ort zu unterstützen, bietet das Tiroler Landesarchiv ein viertägiges Schulungsprogramm an, bei dem die wichtigsten Arbeitsfelder und Aufgaben eines Archivs vermittelt werden. Hierbei geht es zum einen um das historische Archiv, aber auch um die Akten der laufenden Verwaltung, egal ob analog oder digital, also um das zukünftige Archivgut.
Der für das Frühjahr 2020 geplante Kurs musste aufgrund der Coronasituation in den Frühsommer und Herbst bzw. Winter verschoben werden.
Das Angebot erreicht sowohl die kleinsten Gemeinden wie auch die Landeshauptstadt Innsbruck und andere Institutionen, die ein Archiv aufbauen.

Publikationen und Vorträge

Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamttirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Nadja Krajicek, Beitrag „Brauchen wir das überhaupt? - Vom Aufheben und Wegwerfen im Archiv“, in: Merkblatt für die Gemeinden Tirols 93 (Februar 2020) S. 7.
- Christian Fornwagner, Freundsberg, in: Tiroler Burgenbuch, Band 11, Bozen 2019, S. 27-44.
- Christoph Haidacher, Lůentz halben, als solt das nicht im Land ligen. Der Kampf der Kärntner Landstände um den Verbleib der Herrschaft Lienz, in: Semper ad fontes. Festschrift für Christian Lackner zum 60. Geburtstag, hg. von Claudia Feller und Daniel Luger (=Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 76), Wien 2020, S. 73-83.
- Christoph Haidacher, Vom Wert des Erinnerns. Wissenschaftliche Projekte der Förderperiode 2014 bis 2018 (=Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs 22), Innsbruck 2020 (gemeinsam mit den Mitgliedern des Beirats des Förderschwerpunkts Erinnerungskultur herausgegeben).
- Diverse Rezensionen für die Tiroler Heimat.
- Gutachten zu Beiträgen für die Tiroler Heimat (Peer-Review-Verfahren)

Vorträge

- Moderation der Buchpräsentation „Vom Wert des Erinnerns“ im Landhaus in Innsbruck am 20. Jänner 2020 (Christoph Haidacher)
- „Die Befreiung Innsbrucks am 3. Mai 1945“ anlässlich der Sondersitzung der Tiroler Landesregierung im Parissaal des Landhauses in Innsbruck am 5. Mai 2020 (Christoph Haidacher)
- „Tiroler Landesgeschichte“ anlässlich der Grundausbildung für (Spezial-) Sachbearbeitung bzw. Verwendungsgruppen C und D des Landes Tirol am 29. Jänner 2020 in Innsbruck (Nadja Krajicek)
- „Archivische Grundlagen“ anlässlich des Gemeindearchivkurses am 29. Juni 2020 (Nadja Krajicek)
- „Digitale Archivierung und elektronischer Akt“ anlässlich des Gemeindearchivkurses am 29. Juni 2020 (Martin Ager)
- „Bauliche und konservatorische Grundlagen“ anlässlich des Gemeindearchivkurses am 12. Oktober 2020 (Gertraud Zeindl)

Gutachten

Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei für die in der Abteilung Repräsentationswesen eingebrachten Anträge ein Gutachten mit der Ausführung einer (kleinen) Besitzgeschichte und Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen. Hierfür werden die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfachbücher und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert. Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die Verwandtschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen.
Nach einem positiven Bescheid erfolgt an sich alljährlich die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann. Der Titel darf weitergeführt werden, solange der Hof entsprechend der gesetzlichen Kriterien in der Familie bleibt. Für das Jahr 2020 (Zeitraum der Einreichung von Juni 2019 bis Mai 2020) wurden 17 Anträge, von denen schließlich 14 positiv beschieden wurden, bearbeitet. Zur feierlichen Verleihung kam es aufgrund der Coronasituation 2020 nicht.